

# Dankadresse an den Bezirksschulrat Rheinfelden im Jahre 1817

Autor(en): **Heussler, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujaarsblätter**

Band (Jahr): - **(1968)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-894895>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Dankadresse an den Bezirksschulrat Rheinfelden im Jahre 1817

An die Hochgeehrt' und Hochwürdigen Herren!  
des Hochweisen Bezirks-Schulrathes in Rheinfelden.

Was längst oft meiner Stille Hoffnung war  
Durch Sie! nun diese Stunde mir gebahr:  
Nicht mehr Miethling eines Lehrers Amt  
Dem ich vierzehn Jahre schon vorstand,  
Als wirklichen Lehrer anerkennt  
Reicht' nun Ihre Güte mirs Patent.  
Ihnen! an diesem Tage hoch erfreut,  
Erhabne! sey von mir der Dank geweiht!

Soll aber dieß mich zum Stolz verleiten  
Einst Ihrer weisen Gesetze gleiten?  
O! der Du thronst über den Sphären,  
Wollst meine Bitte jetzt gewähren:  
Daß ich ja der Weisen Gesetze  
In meinem Leben nie verletze!  
Allvater! Dir sey jetzt und allezeit  
Für diese Stund', gebeugt mein Dank geweiht!

Erfreut geh ich nach meiner Brüder Ort.  
Hochweise! Nach Ihres Gesetzes Wort  
Des Unterrichtes Saamen zu streun  
Dieß soll mein erste Berufspflicht seyn,  
Hierin soll kein Geschäft mich hindern.  
In Kreis von hundert fünfzig Kindern  
Komm ich heute wiederum. Hoch erfreut,  
Hochweise! Ihnen sey mein Dank erzeugt.



Oberamtmann Fischinger, Johann Baptist Ignaz, Präsident<sup>2</sup>  
Franz Thaddae Hektor Wohnlich, Probst zu Rheinfelden  
Bernhard Gambs, Pfarrer zu Zuzgen  
Joseph Anton Fetzer, Fürsprech in Laufenburg und Rheinfelden<sup>3</sup>  
Kaspar Becker, Pfarrer zu Wegenstetten<sup>4</sup>.

Die nach der Ordnung von 1803 ursprünglich aus einer Person bestehenden Bezirksinspektorate wurden am 1. September 1808 in drei- bzw. mehrgliedrige Kollegien, die Bezirksschulräte, umgewandelt<sup>5</sup>. Die Bezirksschulräte nahmen die Wahlfähigkeitsprüfung ab und stellten, unter Vorbehalt der schulrätlichen (= erziehungsrätlichen) Ratifikation, Patente aus, definitive oder provisorische. Die provisorischen verpflichteten zu einem nochmaligen Examen<sup>6</sup>.

Dr. F. Heussler, Rheinfelden

---

<sup>2</sup> Cf. Biographisches Lexikon des Kantons Aargau, p. 210

<sup>3</sup> Cf. l. c., p. 200

<sup>4</sup> Die Angaben über die Zusammensetzung des Bezirksschulrates verdanke ich dem Staatsarchiv Aarau.

<sup>5</sup> J. Keller: Die aargauischen Volksschulverhältnisse während der Dauer des ersten Schulgesetzes (1805–1822), im Jahresbericht über das Lehrerseminar Wettingen, Schuljahr 1887/88, p. 15

<sup>6</sup> J. Keller, l. c., p. 17